Beiträge zur Kenntnis außereuropäischer Zikaden.

(Rhynchota Homoptera.)

Beitrag I—V.

Von **Edmund Schmidt**, Stettin.

I.

Ugada Hahnei, eine neue Singzikade von Kamerun.

Ehe ich zur Beschreibung der neuen Art übergehe, will ich zwei auffällige Irrtümer richtig stellen, die Distant bei der Einteilung der *Cicadidae* unterlaufen sind. In den Jahren 1904 und 1905 hat Distant in den „Ann. Mag. Nat. Hist." eine Neueinteilung der Familie der Singzikaden vorgenommen, die er später im Jahre 1906 in „The Fauna of British India Ceylon and Burma", im „Catal. Homopt. Part I. Cicadidae" und in „Genera Insectorum. Homoptera. Fam. Cicadidae I (1912) und II (1914)" beibehalten hat. Die Familie enthält nach diesen Arbeiten 3 Unterfamilien, welche wieder in „Divisionen" geteilt sind. (Nach den Nomenklaturregeln ist diese Benennung sowohl, wie auch die Bildung der Endung auf aria nicht richtig; die Benennung muß Tribus heißen, und die Endbildung auf ini.)

Jacobi (Zoolog. Anzeiger Bd. 32. 2. 1907) stellt in dieser Arbeit fest, daß Distant bei der Aufstellung der Unterfamilien nicht aufmerksam genug verfahren ist, und die Division „*Tettigadesaria*" nicht zur Unterfamilie *Tibicininae* gehört, sondern als eine besondere Unterfamilie aufzufassen ist. Jacobi gründet auf die Gattung *Tettigades* Am. et Serv. die Unterfamilie *Tettigadinae*. Die Familie zerfällt demnach nicht in drei, sondern in vier Unterfamilien. Ich stimme dem Verfahren von Jacobi voll und ganz zu und bin gleichfalls der Ansicht, daß Distant bei der Aufstellung seiner Divisionen (Tribus) manche Unrichtigkeiten unterlaufen sind, die der Richtigstellung bedürfen. So ist gleich seine erste Division *Polyneuraria* (Subfam. *Cicadinae*), welche 13 Gattungen enthält, in ihrer Zusammensetzung anfechtbar. Ferner hat Distant bei der Benennung einen sehr großen Fehler begangen, indem er die extremste Gattung als Typus wählte, also eine Gattung, welche die Charaktere der Division am wenigsten enthält; er hätte dazu die Gattung *Platypleura* Am. et Serv. besser genommen, da dieses Genius das umfangreichste und artenreichste ist. Die Gattung *Polyneura* Westw. (1842) ist älter als die Gattung *Platypleura* Am. et Serv. (1843). Dies scheint Distant bewogen zu haben, die Division darauf zu begründen, obwohl *Polyneura* Westw. mit seinem großen Reichtum an Adern im Vorderflügel ihn hätte stutzig

machen müssen, da gerade dadurch die Gattung im Gegensatz zu den übrigen Gattungen der Division steht und mit der Gattung *Angamiana* Dist. dies Merkmal gemeinsam hat. Demnach ist für die Division eine Gattung als Typus gewählt worden, welche die Charaktere nicht wiedergibt. Die Form des Pronotums und vor allen Dingen das dichte Geäder in den Vorderflügeln der Gattungen *Polyneura* Westw. und *Angamiana* Dist. weisen auf Trennung von den anderen Gattungen hin. Für die Genera *Polyneura* Westw. und *Angamiana* Dist. bleibt die Tribusbenennung **„*Polyneurini*"** bestehen, während für die übrigen 11 Gattungen eine neue zu schaffen ist, für welche ich als Typus die Gattung *Platypleura* Am. et Serv. als älteste und artenreichste wähle. **(Tribus *Platypleurini*.)**

Ein ähnlicher Fall liegt in der Unterfamilie *Gaeaninae* vor. Hier hat Distant die Gattung *Talainga* Dist. in die Division *Gaeanaria* (Tribus *Gaeanini*) gestellt. Diese Gattung hat gleichfalls einen großen Aderreichtum im Vorderflügel, wie die Gattungen *Polyneura* Westw. und *Angamiana* Dist. der Tribus *Polyneurini* in der Unterfamilie *Cicadinae* und steht den beiden anderen Gattungen dieser Tribus daher gegenüber, hat demnach nicht die Tribuscharaktere und muß daher dort herausgenommen werden. Es ist für die Gattung *Talainga* Dist., die durch das Geäder der Vorderflügel ganz auffallend eine Sonderstellung in der Unterfamilie einnimmt, eine neue Tribus zu beschaffen. Ich gründe daher auf *Talainga* Dist. mit dem Typus: *T. Binghami* Dist. eine neue Tribus. **(Tribus *Talaingini*.)**

Fam. *Cicadidae*.
Subfam. *Cicadinae*.
Tribus *Platypleurini*.

Genus *Ugada* Distant.

Ann. Mag. Nat. Hist. (7) Vol. 14, p. 299 (1904).
Dist. Gen. Insect. Cicad. I, p. 16 (1912).
Typus: *Ugada limbata* F.

Ugada Hahnei n. sp.

♂, ♀. Kopf mit den Augen so breit wie die Basis des Schildchens (Mesonotum), vorn breit abgerundet. Scheitel zwischen den Augen $1^1/_2$ mal so breit als in der Mitte lang, doppelt so lang als der Stirnscheitelteil. Auf der erhöhten Scheitelmitte stehen die drei Ocellen, Abstand der hinteren Ocellen voneinander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen; die Entfernung der vorderen Ocelle von einer der hinteren geringer

als der Abstand der hinteren Ocellen voneinander. Stirnfläche gewölbt mit gleichbreiter, tiefer und durchlaufender Mittellängsfurche und grober seitlicher Riefung — die Vertiefungen sind silbergrau behaart, die Erhöhungen (auf jeder Seite 10) glatt und glänzend, nicht behaart. Rostrum den Hinterrand der Hintercoxen um 1 mm überragend, Glied 2 dreimal so lang als Glied 1. Pronotum-Seitenecken stark vorgezogen, Pronotumbreite zwischen den Ecken gut $2^1/_2$ mal so breit als in der Mitte lang; mit den der Gattung eigenen Eindrücken und Riefen, das Schildchen (Mesonotum) ist gleichfalls so geformt.

♂. Letztes Bauchsegment vor der Subgenitalplatte dreieckig, an der Basis doppelt so breit als in der Mitte lang, nach hinten verschmälert mit gestutztem Apicalrand, der in der Mitte eine rundliche Einbuchtung zeigt und deutlicher Querriefung in der Apicalhälfte, die Basalhälfte ist glatt. Subgenitalplatte kürzer als das letzte Bauchsegment in der Mitte, nach hinten (von unten gesehen) verschmälert und scheinbar spitz am Ende mit unregelmäßiger Querrunzlung. Das letzte Rückensegment vor der Afterröhre ist in der Mitte (von der Seite betrachtet) in einen leicht gekrümmten, fast horizontalen Fortsatz ausgezogen, der die Afterröhre nach hinten überragt und dessen Hinterrand eine leichte Aufrichtung zeigt; von oben betrachtet ist der Fortsatz in der Mitte seitlich zusammengedrückt und der Hinterrand abgerundet, so daß vor dem Hinterrande der Fortsatz breiter erscheint als in der Mitte. Das die Afterröhre einschließende Segment ist seitlich stark verlängert. Diese Verlängerungen sind im Enddrittel nach hinten umgebogen, fast überall gleich breit, am Hinterrande breit abgerundet und tragen im Enddrittel auf den Außenflächen einige Quereindrücke. Die Afterröhre überragt nach hinten die Subgenitalplatte.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide an der Basis doppelt so breit als in der Mitte lang, mit feiner Querriefung, welche im Apicaldrittel deutlicher ist und dreieckigem Einschnitt am Hinterrande; die seitlichen Hinterränder sind verhältnismäßig tief gebuchtet, daher ist das Enddrittel des Segments in der Mitte schmal. Seitlich betrachtet, ist das letzte Rückensegment in einen langen Fortsatz verlängert, der in horizontaler Lage die Afterröhre nach hinten überragt und genau so weit nach hinten reicht, wie die Legescheide; von oben betrachtet, ist der Fortsatz am Ende abgerundet, nicht spitz und die Seitenränder verlaufen in der Hauptsache leicht konvergierend, fast parallel zueinander nach hinten.

♂, ♀. Hinterflügel schwarz bis graulichschwarz, mit roten und rötlich ockerfarbigen Adern, die Ockerfärbung ist im Basalteile, seitlich der Adern ausgedehnt und verläuft strahlig neben

den Adern und sich verjüngend zum Hinterrande, ohne die periphe-rische Ader zu erreichen; der aderfreie Saum ist gleichfalls schwarz gefärbt und zeigt vor dem Rande einen kaum merklichen, aufgehellten Saum. Vorderflügel undurchsichtig, in der Basalhälfte heller oder dunklerer braun mit grünen Adern, in der Apicalhälfte schwarz bis graulichschwarz mit milchweißen und grünlichweißen Flecken; die Costa bis zum Schluß der Radialzelle grün oder grünlich gelbbraun. Die Farbenverteilung in der Apicalhälfte ist folgendermaßen: In den Apicalzellen steht an der peripherischen Ader ein milchweißer Fleck, der bis zur Hälfte in den rauchgrau getrübten, aderfreien Rand hineinreicht, desgleichen tritt die schwarze Grundfarbe an den Adern bis zur Hälfte in den aderfreien Rand hinein. Durch diese Farbenverteilung befinden sich im Randfelde 6 weiße und 6 schwarze Flecke, den Keilfleck hinter der Clavusspitze nicht mitgerechnet und 6 milchweiße Flecke in den Zellen an der peripherischen Ader. In der Vorderflügelmitte sind die Flecke der Radialzellen (2) grünlichweiß und die der Medianzellen (2) milchweiß, diese beiden Flecke sind zuweilen verschmolzen; daran schließen sich 4 kleinere weiße Flecke, die durch die Längsadern geteilt werden, und vor der Apicalspitze stehen 2 weiße Flecke hinter dem Costalrande. Die Färbung von Kopf, Pronotum und Mesonotum ist wie bei *U. grandicollis* Germ. Die Farbe des Hinterleibes ist heller oder dunkler grün oder braun. Eine silbergrüne und stark glänzende Behaarung ist nur stellenweise vorhanden.

Körperlänge 33—35 mm; Länge mit den Vorderflügeln 52—56 mm; Vorderflügellänge 41—45 mm, größte Breite 15—17 mm.

Kamerun, Kribi 1908 (Lamey). Der Sammler ist Rhode.

Diese große und auffallend schön gezeichnete Art benenne ich zu Ehren des Herrn Stadtschulrat Hahne in Stettin, dem Dezernenten des naturwissenschaftlichen Museums.

II.

Huechys nox, eine neue Singzikade von Java.

Fam. *Cicadidae*.
Subfam. *Tibicininae*.
Tribus *Huechysini*.

Genus *Huechys* Am. et Serv.

Hist. Hém. p. 464 (1843). Dist. Cat. of Homopt. p. 113 (1906).

Typus: *Huechys sanguinea* Deg.

Huechys nox **n. sp.**

Dist., H. incarnata Germ. var. a Dist. Mon. Orient. Cicad. p. 113 (1892).

♂♂. Diese Art steht der *H. incarnata* Germ. sehr nahe. Distant hat in seiner Monographie (l. c.) diese Art nicht erkannt und sie auch später als eine Varietät der Germarschen Art gedeutet, wohl weil ihm nur 1 ♀ zur Ansicht vorlag. Mir liegen ♂♂ vor und ich finde, daß nicht nur in der Färbung eine Verschiedenheit zwischen den ♂♂ von *Incarnata* Germ. und der neuen Art besteht, sondern daß auch die seitlichen Anhänge des Rückensegmentes vor der Afterröhre verschieden gebildet sind, der Hinterrand dieser Anhänge ist gestutzter abgerundet als bei *Incarnata* Germ.; ferner ist der Hinterrand des letzten Bauchsegmentes vor der Subgenitalplatte bei der neuen Art breiter abgerundet. Hinterleib rot; Basalsegment, Apicaldrittel des Bauchsegmentes vor der Subgenitalplatte, Hinterränder der seitlichen Anhänge des Rückensegmentes vor der Afterröhre in der Mitte und der dorsale Fortsatz desselben Segmentes, sowie die Mitte des Hinterrandes des vorhergehenden Rückensegmentes sind schwarz gefärbt. Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust und Beine schwarz und glänzend, Flügelfärbung wie bei *H. incarnata* Germ.

Körperlänge 22—24 mm; Länge mit den Vorderflügeln 30—32 mm; Vorderflügellänge 25—27 mm, größte Breite 8—9 mm.

Java orient: Montes Tengger, 4000 Fuß, 1890 (H. Fruhstorfer S.).

Typen im Stettiner Museum.

Die neue Art scheint im östlichen Java vorzukommen, denn Distant führt für sein ♀ den gleichen Fundort an. Die mir vorliegenden Stücke, ♂♂ und ♀♀, von *H. incarnata* Germ. stammen sämtlich von Westjava (Java occident: Pengalengan, 4000 Fuß, 1893, H. Fruhstorfer S.). Demnach hat es den Anschein, als ob *H. incarnata* Germ. nur im Westen und die neue Art nur im Osten der Insel vorkommt.

III.

Zwei neue *Paropioxys*-Arten der Fulgoridenunterfamilie *Eurybrachinae* Stål von Afrika.

Genus *Paropioxys* Karsch.

Typus: *Paropioxys opulentus* Karsch.

Paropioxys similis **n. sp.**

♀. Verwandt mit *P. bellus* Dist. vom Nyassaland. Ann. Mag. Nat. Hist. (6) Vol. 19, p. 130 (1897). Hinterleib ockergelb mit

weißem Wachssekret dicht belegt, nur die vorderen Segmente sind frei davon. Schildchen blaß bräunlichgelb mit vier runden und schwarzen Flecken, welche einen nach vorn offenen Bogen bilden. Pronotum blaßgelb mit sechs runden, schwarzen Flecken, von denen vier in einer geraden Linie quer auf dem Pronotum stehen und zwei kleinere am Pronotumhinterrand, auf jeder Seite einer. Scheitel blaß ockergelb mit vier schwarzen Flecken am Hinterrande, die Flecke (immer zwei) stehen seitlich unter sich und den Augen genähert; der Abstand der beiden mittleren Flecke voneinander ist so groß, wie die Entfernung des einzelnen vom Auge. Stirnfläche satt ockergelb. Zweites Fühlerglied und Fühlerborste schwarzbraun. Augen blaß ockergelb, braun gefleckt. Clipeus blaß ockergelb, am Ende rötlich; Rostrum rotbraun. Brust und Beine rot; die Vorderschienen sind dreiringig und die Mittelschienen zweiringig schwarz gefleckt, außerdem das Ende der Vorderschenkel. Deckschuppen schmutzigweiß, ein breiter Hinterrandsaum pechbraun. Hinterflügel milchweiß mit grünlichen Adern; Apicalspitze zwischen dem grünen Geäder rauchbraun, mit zehn glänzend schwarzen Flecken. Vorderflügel im Basalteil grün mit sechs bräunlich grüngelben (zwei am Costalrande, zwei im Corium an der Clavus-Coriumnaht und zwei im Clavus) und fünf schwarzen Flecken (zwei an der Clavus-Coriumnaht an der Wurzel und drei im Clavus), vielen kleinen, weißen Tropfenflecken und zwei großen, schwarzen Flecken am Costalrande; die Vorderflügelmitte nimmt eine breite bräunlich ockergelbe Binde ein, die mit Wachsausscheidung bestäubt und gefleckt ist; am Schluß des Basalteiles steht am Costalrande und im Corium an der Clavus-Coriumnaht und letzterem angelegt im Clavus ein schwarzer Fleck; im Apicalteil stehen über zwanzig glänzend schwarze Flecke auf braunem Grund mit grünem Geäder; zu Beginn des Apicalteiles zieht sich eine schwarze aus Flecken gebildete schmale Binde vom Hinterrande ins Corium, welche ein Drittel der Vorderflügelbreite einnimmt, und am Costalrande steht ein größerer, rechteckiger Fleck.

Länge des Körpers 22 mm; Länge mit den Vorderflügeln 24 mm; Vorderflügellänge 16 mm, größte Breite 7 mm.

Deutsch-Ost-Afrika, Nyembe-Bulungwa 1914 (Hammerstein S.).

Wie schon gesagt, ist diese Art mit *P. bellus* Dist. sehr nahe verwandt. Die Anzahl der Flecke auf dem Schildchen ist geringer, es sind nur vier Flecke vorhanden, während bei der zum Vergleich genommenen fünf sein sollen, wie in der Beschreibung gesagt ist und in der Abbildung wiedergegeben wird. (Dist. Ins. Transvaal. Vol. I, p. 188, Taf. 18, Fig. 7, 7a, 1900—1911.) *P. Bellus* Dist. nimmt unter den *Paropioxys*-Arten durch sein fünffleckiges Schildchen eine besondere Stellung ein, üblich sind vier Flecke.

Paropioxys albipennis n. sp.

♀. Verwandt mit *P. sincerus* Karsch von Kamerun. Entomol. Nachricht. Jahrg. 25, Nr. 1, p. 2 (1899). Vorderflügel gelblichweiß mit zahlreichen Kreideflecken, welche durch die Vorderflügelmitte und in der Nähe der Wurzel zu breiterem Querbande zusammengeschlossen auftreten und ockergelben Adern; im Apicalteile stehen vor dem Apicalrande über 20 glänzend schwarze Flecke; ferner zieht eine aus glänzend schwarzen Flecken gebildete Binde vom Hinterrande, hinter der Clavusspitze ausgehend, bogig in das Corium bis zur ersten Ader des zweiten Cubitalastes (vom Vorderflügelhinterrand gerechnet die fünfte Ader) mit offenem Bogen nach hinten und entsprechend am Costalrande, kurz hinter der Einbuchtung des Randes eine weniger gebogene, aus vier Flecken gebildete Binde in das Corium bis zur vorderen Ader des Radius 2; im Raume zwischen Costalrand und Radius 1 stehen drei schwarze, glänzende, längliche Querflecke, die den Costalrand nicht erreichen, einer in der Nähe der Wurzel, ein zweiter kurz dahinter und der dritte in der Vorderflügelmitte; im Corium stehen drei weitere Flecke der Clavus-Coriumnaht genähert, einer zwischen den Gabelästen der Media (kurz nach der Gabelung), einer zwischen dem inneren Medianast und dem äußeren Cubitalast (kurz nach der Gabelung des Cubitus) und einer, mehr länglicher vor der Clavusspitze (4 mm vor der bogigen Binde am Ende des Clavus); in der Nähe der Clavuswurzel steht ein Fleck in der Suturalzelle und ein Punktfleck in der Mittelzelle. Deckschuppen blaßgelb mit schwarzem, länglichem zentralen Fleck. Pronotum und Schildchen blaßgelb mit je vier mattschwarzen Flecken, angeordnet wie bei *P. gloriosus* Karsch. Kopf blaßgelb; auf dem Scheitel stehen zwei große schwarze Flecke am Hinterrande und auf jeder Seite, etwa in Augenmitte ein kleinerer; vor jedem Auge steht unterhalb des Scheitelrandes ein glänzend schwarzer Fleck, der auf die obere Stirnecke übergreift; durch die Stirnmitte zieht eine glänzend schwarze Querbinde, welche seitlich, unterhalb der Stirn-Scheitelecken unterbrochen und hier am breitesten ist, sich als schmalere bis in die Stirnseitenecken fortsetzt. Clipeus blaßgelb, an der Basis mit einer glänzend schwarzen Querbinde. Hinterleib oben schwarz, die Hinterrandsäume und die Bauchsegmente ockergelb. Brust, Hinterbeine, Coxen, Basis und Spitze der Vorder- und Mittelschenkel blutrot; Vorder- und Mittelschenkel und Schienen blaßgelb, schwarzgesprenkelt sind die Vorder- und Mittelschienen und die Enden der Vorderschenkel. Rostrum pechbraun.

Körperlänge 14 mm; Länge mit den Vorderflügeln 22 mm; Vorderflügellänge 18 mm, größte Breite 8 mm.

Afrika, Kibombo, 6. XI. 1910 (Dr. Bequaert).

Typus im Musée du Congo belge.

Bei *P. sincerus* Karsch. liegt die schwarze Querbinde der Stirnfläche unterhalb des Stirn-Scheitelrandes nicht in der Stirnmitte, der ganze Clipeus ist schwarz, die Deckschuppen sind außen schwarz gerandet und der Hinterleib ist rot.

IV.

Zur Kenntnis des Eurybrachinengenus *Messena* Stål.

Bei der Einordnung einiger Eurybrachinen in die Sammlung des Stettiner Museums fiel mir auf, daß Distant (1906 l. c.) zwei Arten einzieht. An der Hand des mir vorliegenden Materials und der Originalbeschreibungen und Abbildungen bin ich jedoch zu einer anderen Anschauung gekommen, ich finde, Distant hat die beiden Arten zu Unrecht eingezogen. Ferner ist die von Distant beschriebene und abgebildete *M. pulverosa* Hope eine ganz andere Art, die weder zur Beschreibung noch zur Abbildung paßt, welche Hope von seiner Art gibt; es ist eine noch unbeschriebene Art, welche ich ***M. Distanti* n. nom.** nenne. *M. burmanica* Atk. stellt Distant zu *Pulverosa* Hope und sagt, daß das Exemplar, welches Atkinson vorlag und von ihm als neue Art beschrieben wurde, ein verblichenes Stück gewesen sein wird, bei dem die grüne Farbe geschwunden ist. Distant befindet sich in einem Irrtum, wenn er glaubt, die Grundfarbe auf dem Basalteile der Vorderflügel muß grün sein. Mir liegt gleichfalls ein Stück ohne grüne Färbung vor, ist auf keinen Fall ein altes oder verblichenes Exemplar, sondern ein frisches Stück und eine neue Art, welche ich nachstehend als *M. nigrotaenia* n. sp. beschreibe. Denselben Fehler begeht Distant bei der Einziehung von *M. Westwoodi* Kirby von Ceylon, wo Distant gleichfalls sagt, daß das Exemplar von Kirby ein frisches Stück von *Crudelis* Westw. sei, während das Exemplar, worauf Westwood seine *Crudelis* begründete, ein verblichenes gewesen ist. Auch hierzu kann ich nur bemerken, daß dies ein Irrtum von Distant ist, beide Arten sind gute Arten. Auch von dieser Gruppe liegt mir ein frisches, nicht grün gefärbtes Stück von Ceylon vor, welches ich gleichfalls für eine neue Art halte, deren Beschreibung nachstehend angegeben ist. Sie steht der *Crudelis* Westw. nahe, ist jedoch entschieden eine andere Art. Ferner liegt mir ein älteres, nicht mehr gut erhaltenes Exemplar mit grünem Basalteil im Vorderflügel vor, welches mit *Westwoodi* Kirby verwandt ist, jedoch eine andere, neue und noch unbeschriebene Art vertritt, und deren Beschreibung

gleichfalls nachstehend angegeben ist. Die Arten dieser Gattung sind nicht nur in den Färbungen der Vorder- und Hinterflügel verschieden, sondern die Form der Vorder- und Hinterflügel stimmt auch nicht immer überein; ferner ist die Stellung der Flecke auf dem Apicalteil der Hinterflügel bei den verschiedenen Arten anders. An der Hand dieser Merkmale lassen sich nicht nur die von Distant aufgestellten Gruppen (1906) A, B, C unterscheiden, sondern ich finde, daß eine weitere Gruppierung zur leichteren Erkennung der Arten möglich ist. Die Gruppe A läßt sich in weitere 4 Gruppen teilen, Gruppe B in weitere 2 Gruppen.

Literatur-Verzeichnis.

Atkinson, B. A. J. A. S. Beng. 57, p. 339—340 (1888).

Distant, W. L. Tr. Ent. Soc. p. 280, Taf. 13, Fig. 1 (1892).

Distant, W. L. The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. 3, p. 226—229 (1906).

Hope, F. W. Tr. Linn. Soc. 19, p. 134, Taf. 12, Fig. 7 (1845).

Kirby, W. F. J. Linn. Soc. Zool. 24, p. 146, Taf. 6, Fig. 1 (1891).

Kirkaldy, G. W. The Entomologist. 33, p. 294 (1900).

Melichar, L. Homopt. Fauna v. Ceylon, p. 69 (1903).

Stål, C. Stett. Ent. Zeitung 24, p. 264 (1863).

Walker, F. List. Hom. Ins. 2, p. 383 (1851).

Westwood, Joh. O. Ann. Mag. Nat. Hist. (2) 7, p. 208 (1851).

A.

Hinterflügel weiß, die Basis nicht anders gefärbt.

Gruppe 1.

Apicalrand der Vorderflügel breit abgerundet, nicht gestutzt oder gebuchtet. Im Apicalteile der Hinterflügel drei Flecke vor dem Rande.

Messena pulverosa Hope.
„ *nigrotaenia* n. sp.
„ *burmanica* Atk.

Gruppa 2.

Apicalrand der Vorderflügel schräg gestutzt, mit einer seichten Einbuchtung in der Mitte. Im Apicalteile der Hinterflügel drei Flecke vor dem Rande.

Messena Distanti n. nom.
„ *radiata* Dist.
„ *punctifera* Walk.

Gruppe 3.

Apicalrand der Vorderflügel schräg gestutzt, mit einer seichten Einbuchtung in der Mitte. Im Apicalteil der Hinterflügel vor dem Rande keine Flecke. Am Hinterflügel-Vorderrand steht kurz hinter der Mitte, also weit vor der Apicalecke, ein Fleck.

Messena ochraceiventris n sp.

Gruppe 4.

Apicalrand der Vorderflügel schräg gestutzt, mit seichter Buchtung in der Mitte. Hinterflügel mit einem Fleck am Vorderrande kurz hinter der Mitte, mehreren Flecken im Apicalteil vor dem Rande und einer rauchigen Querbinde kurz hinter der Flügelmitte.

Messena nebulosa Stål.
„ *sumatrana* Schmidt.

B.

Hinterflügel weiß, Basalteil rot gefärbt.

Gruppe 1.

Basalteil der Vorderflügel grünlich grau mit ockerfarbigen Adern, stark braun gesprenkelt.

Msssena crudelis Westw.
„ *conspersa* n. sp.

Gruppe 2.

Basalteil der Vorderflügel grün mit grünen Adern.

Messena Westwoodi Kirby.
„ *virescens* n. sp.

C.

Hinterflügel grauweiß mit schwarzem Basalteil und schwarzen Flecken im Apicalteil vor dem Rande.

Messena sinuata Atk.

Fam. *Fulgoridae.*
Subfam. *Eurybrachinae.*
Tribus *Eurybrachini.*

Genus *Messena* Stål.

Rio Jan. Hem. 2, p. 67 (1858).
Typus: *M. pulverosa* Hope.

Messena pulverosa Hope.

Hope, Tr. Linn. Soc. 19, p. 134, Taf. 12, Fig. 7 (1845).
Dist., The Fauna Br. Ind. Ceyl. Burm. Rhynch. Vol. 3, p. 226 (1906).

Hope gibt von seiner Art eine gute Abbildung und zwei genaue Teilzeichnungen, die Stirn von vorn und den Kopf von der Seite. Ein wichtiges Merkmal zeigt die Seitenansicht des Kopfes, bei der der Scheitelseitenrand oberhalb des Auges in der Mitte rundlich vertieft ist. Die Vorderflügelform zeigt eine breit abgerundete Apicalecke und einen rundlichen Apicalrand, der Apicalrand ist nicht schräg gerade gestutzt oder gar vor der Apicalspitze gebuchtet, auch zeigt der Costalrand vor der Apicalecke keine Buchtung. Kopf, Pronotum und Schildchen sind gelb und nicht braun gesprenkelt; ferner geht die grüne Grundfärbung des Basaldrittels der Vorderflügel bis an den Costalrand. — Die von Distant (l. c.) als *Pulverosa* Hope abgebildete und beschriebene Art ist nicht diese, sondern eine andere und noch nicht beschriebene. Hope gibt als Fundort Silhet an.

Messena nigrotaenia n. sp.

♀. Hinterflügel milchweiß mit blaßgelben Adern und drei schwarzen größeren Flecken, welche als unterbrochene Binde vor dem Apicalrand stehen; der vordere Fleck am Costalrande und der Mittelfleck sind fast rechteckig und ungefähr doppelt so lang als breit, der dritte ist etwas kleiner und zeigt mehr runde Form; der Abstand zwischen Fleck 1 und 2 ist geringer als die Entfernung zwischen Fleck 2 und 3; ferner sind die Queradern zwischen der Fleckenbinde und dem Flügelrande schmal braun gesäumt, wodurch der Flügelteil dunkel gestrichelt erscheint. Basalteil der Vorderflügel schwach grünlich lederfarbig mit zwei größeren olivengrünen Flecken am Costalrande und einigen kleineren im Corium und Clavus und einer schwarzbraunen Fleckenzeichnung im Corium, in der Mitte der Vorderflügel; Apicalteil milchweiß mit braunen Adern und etwa 10 braunen Flecken von verschiedener Größe vor dem Apicalrande und dunkelbraun umsäumten bräunlich ockergelben Adern; diese braune Zeichnung ist stellenweise so erweitert, daß eine braune Flecken- und Bindenzeichnung auftritt, in deren Bereich die Zellen milchweiß gekernt sind; ein größerer schwarzer rechteckiger Fleck ragt hinter dem Clavusende vom Hinterrande in das Corium hinein und ein ähnlich geformter, aber etwas kleinerer steht entsprechend am Costalrande. Scheitel, Pronotum und Schildchen bräunlich ockerfarbig mit schwärzlicher Zeichnung und zwei größeren runden schwarzen Flecken auf dem Schildchen. Stirnfläche dunkel ockergelb; der Raum zwischen Scheitelvorderrand, den oberen Stirn-Seitenrändern und dem bogig verlaufenden Stirnkiel ist schwarz, in der schwarzen Binde stehen einzelne kleine runde ockerfarbige Punkte. Clipeus und Rostrum dunkelbraun, Clipeusbasis ockerfarbig. Vorderbeine,

Mittelbeine und Hinterschenkel rot, Hinterschienen, Tarsen und Krallen dunkelbraun, Sprenkelung der Vorder- und Mittelbeine dunkelbraun. Hinterleib kräftig ockergelb, die Mitte der Rückensegmente zeigt stellenweise braune Färbung. Hinterleibsende mit weißer Wachsausscheidung dicht belegt. Vorderflügel etwas mehr als doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten hinter der Vorderflügelmitte, mit breit abgerundeter Apicalecke, abgerundetem Apicalrande und rechtwinkliger und abgerundeter Suturalecke. Scheitel $3^1/_2$ mal so breit als in der Mitte lang, überall gleich lang, kürzer als das Pronotum in der Mitte; von der Seite betrachtet, ist der Scheitelseitenrand in der Mitte über der Augenmitte leicht aufgebogen. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend, Basalglied $2^1/_2$ mal so lang als das Endglied. Stirnfläche etwas mehr als doppelt so breit zwischen den seitlichen Spitzen als in der Mitte lang, mit einer bogig verlaufenden Querleiste unterhalb der vorderen Scheitelleiste, welche seitlich nach unten umbiegend, in gleichem Abstand von den Seitenrändern die gedachte horizontale Linie zwischen den Stirn-Seitenecken nicht erreicht.

Körperlänge mit Anhang 17 mm; Länge mit den Vorderflügeln 25 mm; Vorderflügellänge 22 mm, größte Breite 10 mm.

Palon-Pegù 1887.

Typus im Stettiner Museum.

Messena ochraceiventris n. sp.

♀. Hinterflügel milchweiß mit blaßgelben Adern und weißer Wachsbestäubung; ein schwarzer Fleck steht am Vorderrande kurz hinter der Mitte, vor dem Apicalrande sind einige kleine braune Punkte angedeutet. Vorderflügel weiß mit grünen und bräunlichen Adern und weißer Wachsbestäubung, die nur noch spärlich erhalten ist; durch die Zeichnung, Aderung und Fleckung erscheint der Basalteil olivengrün, ferner stehen in der hinteren Coriumshälfte und im Clavus eine Anzahl dunkelbrauner Punktflecke; im Apicalteil steht ein schwarzer Fleck am Hinterrande hinter dem Clavusende und einer vom Rande entfernt in der Mitte des Apicalrandes, ferner einige kleine Punkte am Suturalrand; durch die bräunliche Färbung der Queradern erscheint der Apicalteil braun gewölkt. Kopf, Pronotum und Schildchen blaß grünlich ockerfarbig mit brauner Sprenkelung dicht übersät. Stirnunterhälfte und Basalhälfte des Clipeus ohne Sprenkelung. Beine blaßgelb, Vorder- und Mittelbeine braun gesprenkelt, Coxen und Schenkel angeschwärzt. Hinterleib kräftig ockergelb auf der Unterseite, auf der Oberseite weniger kräftig.

Körperlänge mit Anhang 15 mm; Länge mit den Vorderflügeln 21 mm; Vorderflügellänge 19 mm, größte Breite 8 mm.

Java occ. Preanger, 1—2000 m.

Java

Typen im Stettiner Museum.

var. *violacea* n. var.

♀. Basalteil der Vorderflügel violett mit einer schrägen gelben Binde von Wachssekret. Kopf, Pronotum, Schildchen und Beine mehr oder weniger violett; eine braune Sprenkelung ist nicht vorhanden. Es ist leicht möglich, daß dieses Stück eine besondere Art repräsentiert, vorläufig fasse ich es nur als Varietät zur vorhergehenden Art auf.

Java.

Typus im Stettiner Museum.

Messena conspersa n. sp.

♀. Als nächste verwandte Art ist *M. crudelis* Westw. anzusehen.

Basalhälfte der Hinterflügel rot, Apicalhälfte milchweiß mit drei schwarzen runden Flecken vor dem Apicalrande und weißer Wachsausscheidung bestäubt; der Fleck am Vorderrande ist bedeutend größer als die beiden anderen und steht unmittelbar hinter dem Vorderrand, während die beiden kleineren vom Apicalrande weiter abgerückt stehen, die Entfernung zwischen den Flecken und dem Flügelrande ist so groß wie der Abstand der Flecke voneinander; die Adern sind im Basalteil rot und im Apicalteil blaßgelb gefärbt. Basalzweifünftel der Vorderflügel schwach grünlich grau, Apicaldreifünftel weiß; der ganze Flügel ist mit brauner Punkt- und Strichelzeichnung versehen und hat ein ockergelbes Geäder; die braune Zeichnung begleitet oder bedeckt hauptsächlich die Queradern und verdichtet sich im Corium (im Basalteil) zu drei fleckenähnlichen Gebilden und im Clavus zu zwei dunkleren Zonen, die dem Hinterrand anliegen; die braune Zeichnung des Apicalteiles tritt wolkig auf; vor dem apicalen Vorderflügelrand stehen über 30 schwarze Flecke, welche vor dem Apicalrand und in der Suturalecke zu zwei und drei Reihen geordnet sind; zwei Flecke sind auffallend größer, der eine steht hinter dem Clavus am Hinterrande und der andere in der Mitte des Apicalrandes vom Rande entfernt. Kopf, Pronotum und Schildchen blaß ockergelb und mit brauner Sprenkelung überstreut; die Kopfseiten unterhalb der Augen, die Pronotumbrustlappen und die Stirnfläche sind ohne Zeichnung und daher erscheinen sie in der Färbung heller; in dem Raum zwischen dem gebogenen Stirnkiel und dem Scheitelrande und den oberen

Stirnseitenrändern stehen eine Anzahl brauner Punktflecke, die dem Kiel anliegen; ferner steht ein Querfleck in dem Winkel der Stirnseitenränder. Beine, Brust und Basalteil des Clipeus blaßgelb; Apicalteil des Clipeus, die Hinterschienen, schwache Sprenkelung auf den Vorder- und Mittelschienen, den Tarsen, Flecke an der Schenkelbasis und der Brust sowie ein Streifen der Hinterschenkel und die Bauchsegmente schwarz, die Hinterrandsäume der drei ersten sichtbaren Segmente blaßgelb. Rückensegmente des Hinterleibes und die Hinterbrust oben, bis an die Schildchenränder rot. Vorderflügel $2^1/_2$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, mit schräg nach hinten gestutztem Apicalrand, der zur Apicalecke hin gebuchtet ist und gebuchtetem Costalrande vor der Apicalecke; die größte Vorderflügellänge liegt nach hinten in der Verlängerung der Clavus-Coriumnaht. Hinterflügel $2^1/_2$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten zu Beginn des Apicaldrittels, der Apicalrand ist breit abgerundet. Scheitelvorderrand gleichmäßig vorgerundet, scharf und etwas aufgehoben; Scheitel überall gleichlang, so lang wie das Pronotum in der Mitte, Schildchen von gleicher Länge.

Länge des Körpers mit Anhang 12 mm; Länge mit den Vorderflügeln 21 mm; Vorderflügellänge 19 mm, größte Breite 8 mm; Hinterflügellänge 15 mm, größte Breite 6 mm.

Ceylon.

Typus im Stettiner Museum.

Messena virescens n. sp.

Verwandt mit *M. Westwoodi* Kirby.

♀. Basalteil der Vorderflügel grün, mit grünen Adern, weißer Wachsbestäubung und drei braunen Flecken im Corium; Apicalteil milchweiß mit grünen Adern. In den Hinterflügeln ist die Basalhälfte rot und die Apicalhälfte milchweiß mit weißer Wachsbestäubung und drei größeren runden schwarzen Flecken vor dem Apicalrande. Schildchen, Pronotum, Scheitel und die Stirnfläche zwischen der gebogenen Querleiste und dem Scheitel grünlich blaßgelb mit brauner Sprenkelzeichnung; Stirnfläche, Clipeusbasis und Vorderschenkel blaßgelb. Beine grün, Hinterschienen und Sprenkelung der Beine schwärzlich. Bauchsegmente schwarz mit grünen Hinterrandsäumen; Rückensegmente und Hinterbrust bis an die Schildchenränder rot. Der Costalrand der Vorderflügel ist vor der Apicalecke tief gebuchtet.

Körperlänge mit Anhang 14 mm.

Die Flügel sind im Apicalteil stark beschädigt, ich kann keine zuverlässigen Maße angeben.

Typus im Stettiner Museum.

V.

Die Arten des Genus *Plinia* Stål (Subfam. *Aphrophorinae*), ein Beitrag zur Kenntnis der Cercopiden.

Im Jahre 1866 gründete Stål auf *Ptyelus amplus* Walker von Java das Genus *Plinia*. Lallmand, Gen. Ins Cercopidae, p. 50 (1912), führt gleichfalls *Pl. ampla* Walk. den Typus der Gattung als einzige Art auf. Er hat die Arbeiten von Distant in den Jahren von 1909 bis 1912, die sich auf das Genus *Plinia* Stål beziehen, nicht berücksichtigt, sie sind ihm anscheinend unbekannt geblieben. So hat Distant nachgewiesen, daß *Pt. ineffectus* Walk. von Borneo eine echte *Plinia* Stål ist. Diese Art liegt mir in einem Exemplar von Borneo vor. Ferner hat Distant eine neue Art von Borneo im Jahre 1909 beschrieben (*Pl. pilosa* Dist.). Diese Art kenne ich nach der Beschreibung und Abbildung. In der Sammlung des Stettiner Museums befinden sich weitere drei neue Arten von Sumatra, deren Beschreibungen nachstehend angegeben sind. Das Genus enthält demnach jetzt sechs Arten.

Fam. *Cercopidae*.
Subfam. *Aphrophorinae*.

Genus *Plinia* Stål.

Stål, Hem. Afr. Vol. 4, p. 66 (1866); Berl. Ent. Zeitschr. Vol. 10, p. 384 (1866).

Lall., Gen. Ins. Homopt. Cercopidae, p. 50 (1912).

Typus: *Plinia ampla* Walk.

Plinia ampla Walker.

List Hom. Ins. 3, p. 706 (1851).

Stål 1866.

Die Walkersche Beschreibung ist klar und verständlich. Walker sagt: „a short red band along the fore border." Diese wenigen Worte (Walker gibt eine ausführliche Beschreibung) genügen, um die Art zu erkennen. Das Tier, welches Lallmand als *Pl. ampla* Walk. abbildet, ist nicht diese Art, sondern eine andere und noch unbeschriebene, deren Beschreibung nachstehend angegeben ist.

♂♂, ♀♀. Java occident. Sukabumi, 2000 Fuß, 1893 (H. Fruhstorfer S.).

♂, ♀. Java (H. Fruhstorfer S.).

Im Stettiner Museum.

var. *nigrifrons* n. var.

♀. Kopfvorderrand (Stirnscheitelteil) in der Mitte schwarz gefärbt, nicht rot wie bei der Stammform; nur an den inneren Vorderecken des Scheitels zeigt sich eine rötliche, punktförmige Aufhellung, welche als Rest der Vorderrandbinde zu deuten ist.

Körperlänge 9 mm, Vorderflügellänge 8 mm, Spannweite 19 mm.

Java (H. Fruhstorfer S.).

Typus im Stettiner Museum.

***Plinia punctipennis* n. sp.**

♂♂, ♀♀. Pronotum länger als das Schildchen, ungefähr $1^1/_2$ mal so lang als der Scheitel mit dem Stirnscheitelteil in der Mitte, in der Mitte des Hinterrandes tief ausgeschnitten, mit schwachem, hinten und vorn abgekürztem Mittelkiel und 4 deutlichen runden Punktgruben auf der Scheibe, von denen die beiden vorderen genähert stehen, und einigen undeutlichen Punkteindrücken. Mitteldrittel des Kopfvorderrandes (Rand des Stirn-Scheitelteils) etwas wulstig. Die Ocellen stehen dem Scheitelhinterrande genähert, Abstand der Ocellen voneinander etwas größer als die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge, nach außen schließt sich an jede Ocelle eine Grube an. Stirnfläche in der Mitte mit feinem Längskiel bis zum Clipeus und feiner, unregelmäßiger Längsriefung und Punktierung, an den Seiten mit 8 bis 10 Querfurchen (die Erhöhungen sind glatt und glänzend). Rostrum bis zum Hinterrande der Hintercoxen reichend, beide Glieder gleichlang. Die Hinterschienen tragen zwei kräftige Dorne im Mitteldrittel. Vorder- und Hinterflügelgeäder nicht abweichend vom Gattungstypus. Vorderflügel mit vielen runden unbehaarten und glänzenden Punktgruben überstreut. Dunkelbraun bis schwarz mit dichter und grauer Behaarung versehen, welche zuweilen rostfarbigen Glanz zeigt; die Brustseiten und der Hinterleib sind nicht behaart, sondern glatt und glänzend; die Hinterrandsäume und die Brustseiten sind weißlich (elfenbeinfarbig) oder gelblich (knochenfarbig). Das wulstige Mitteldrittel des Kopfvorderrandes ist bräunlich ockerfarbig. Hinterflügel wie bei dem Gattungstypus gefärbt.

Körperlänge 8—$10^1/_2$ mm; Länge mit den Vorderflügeln 10—13 mm; Spannweite 19—24 mm.

Sumatra, Soekaranda (1 ♀. Liangagas). Dr. H. Dohrn.

Typen im Stettiner Museum.

Diese Art ist von *Pl. ampla* Walk., der sie am nächsten steht und allen übrigen Arten der Gattung dadurch ausgezeichnet, daß die Vorderflügel mit vielen glänzenden runden unbehaarten Punktgruben überstreut sind.

Plinia dorsalis n. sp.

♂, ♀. Diese Art ist in der Form und Gestalt der nachstehend beschriebenen (*Marginalis* n. sp.) am ähnlichsten und stimmt in der Färbung des Kopfvorderrandes mit ihr überein. Verschieden ist sie von genannter Art sowohl wie von den übrigen Arten der Gattung dadurch, daß der Rücken der Hinterbrust und der Hinterleib oben kräftig ockergelb gefärbt sind — bei den übrigen Arten ist dies nicht der Fall. Die Hinterflügel weichen in der Färbung von *Pl. ampla* Walk., *punctipennis* n. sp., *marginalis* n. sp. insofern ab, als bei ihr der breite rauchschwarze Saum nicht so kräftig und dunkel vorhanden ist, sondern ganz schwach rauchig getrübt und kaum merklich sich von dem Basalteil abhebt. Hierin stimmt diese Art mit *Pl. ineffecta* Walk. überein — wie die Hinterflügel bei *Pl. pilosa* Dist. gefärbt sind, ist weder aus der Beschreibung noch Abbildung ersichtlich.

♂. Körperlänge 9 mm; Spannweite $19^1/_2$ mm.

Sumatra, Soekaranda, Januar 1894 (Dr. H. Dohrn).

♀. Körperlänge $10^1/_2$ mm, Spannweite 23 mm.

Sumatra.

Typen im Stettiner Museum.

Plinia marginalis n. sp.

Plinia ampla Lall. (nec Walk.) Gen. Ins. Cercopidae, p. 50, Taf. 2, Fig. 2. 2a (1912).

♂♂, ♀♀. Pronotum in der Mitte etwas länger als der Kopf oder das Schildchen, Kopf und Schildchen gleichlang, mit vorn und hinten abgekürztem Mittelkiel, einigen unregelmäßigen Eindrücken und vier Punktgruben auf der Vorderhälfte; die beiden vorderen Punktgruben sind kleiner und stehen genähert, der Abstand voneinander ist halb so groß als der Raum zwischen den beiden hinteren Gruben. Kopfvorderrand im Mitteldrittel verdickt und etwas rundlich erhaben; Abstand der Ocellen voneinander etwas größer als die Entfernung einer jeden Ocelle vom Auge, neben jeder Ocelle befindet sich auf der Außenseite eine Grube. Stirnfläche mit durchlaufender Mittellinie. Rostrum bis zum Hinterrande der Hintercoxen reichend, beide Glieder gleichlang. Kopf, Pronotum, Schildchen, Beine und die Brust auf der Unterseite schwarz oder schwarzbraun mit glänzend grauer Behaarung; Kopfvorderrand orangerot; Augen hellbraun; Ocellen glashell, weißlich; Brustseiten und Hinterrandbinden der Hinterleibssegmente weißlich, elfenbeinfarbig (zuweilen tritt ein blaßgelblicher Ton auf). Die Behaarung ist auf der Oberseite, auf Kopf, Pronotum, Schildchen und Vorderflügel dichter als auf der Unterseite. Hinterflügel

glashell mit breitem, rauchschwarzem Saum am Hinterrande, wie bei *Pl. ampla* Walk. und *punctipennis* n. sp.

Körperlänge $8^1/_2$—$11^1/_2$ mm, Länge mit den Vorderflügeln 10—13 mm, Spannweite 21—25 mm.

♂♂ und ♀♀. Sumatra, Soekaranda, Januar 1894 (Dr. H. Dohrn); Sumatra, Soekeranda (Dr. H. Dohrn); Sumatra, Liangagas (Dr. H. Dohrn); Sumatra.

Typen im Stettiner Museum.

var. *ochracea* n. var.

♀. Diese Varietät ist dadurch ausgezeichnet, daß die Stirnfläche, der Clipeus, der Scheitel und die Hinterbeine zum größten Teile ockergelb gefärbt sind; die schwarze Färbung ist sehr reduziert und aufgehellt.

Körperlänge $11^1/_2$ mm; Spannweite 25 mm.

Sumatra, Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Typus im Stettiner Museum.

Plinia ineffecta Walker.

Ptyelus ineffectus Walk. Journ. Linn. Soc. Lond. Vol. I, p. 116 (1857).

Lall., Gen. Ins. Cercopidae, p. 34 (1912).

1 ♀. Borneo, Matang Rd., 30. 11. 1909.

Im Stettiner Museum.

Plinia pilosa Distant.

Rec. of Indian Mus. Vol. III, p. 174, Pl. X, Fig. 12 (1909).

Diese Art ist dadurch ausgezeichnet, daß der Kopfvorderrand nicht rot gefärbt ist, also die schwarzbraune Färbung des Kopfes in seiner ganzen Ausdehnung aufweist; ferner ist der Kopf im Verhältnis zur Pronotumlänge kurz und die Art auffallend groß.

Die Bemerkung von Distant, wonach bei *Pl. ampla* Walk. die Pronotumlänge gleich der Kopflänge sein soll, ist nicht richtig. Bei allen Arten ist die Kopflänge geringer als die Pronotumlänge, auch bei *Pl. ampla* Walk.